

## EXAME NACIONAL DO ENSINO SECUNDÁRIO

12.º Ano de Escolaridade (Decreto-Lei n.º 286/89, de 29 de Agosto)

Cursos Gerais

Nível de continuação — 6 anos de aprendizagem — 3 horas semanais

Duração da prova: 120 minutos

1999

1.ª FASE

2.ª CHAMADA

### PROVA ESCRITA DE ALEMÃO

Material admitido: dicionários unilingues e bilingues.

#### I

Lesen Sie den Text sorgfältig durch und lösen Sie dann die nachfolgenden Aufgaben!

#### Träumen vom Nichtstun oder von der Arbeit

„Ihr Chef schenkt Ihnen einen freien Tag.“ Mit dieser Aktion begrüßte ein privater Radiosender seine Hörer am frühen Morgen – und landete einen großen Erfolg. Die Leitungen brachen fast zusammen; und wer zu den Glücklichen zählte, der jubelte live und überschwänglich, als habe er den Jackpot im Lotto geknackt.

5 Ein paar tausend Hörer riefen allerdings nicht an oder schalteten auf einen anderen Sender um: Wer arbeitslos ist, der empfindet eine solche Aktion gar nicht als unterhaltsam – und zum Jubeln ist ihm erst recht nicht zumute. So ist das mit der Arbeit: Die einen, die einen Job besitzen, träumen vom Nichtstun; die anderen, die keinen Job besitzen, träumen von der Arbeit.

10 Über Jahrtausende hinweg galt die Arbeit als Alptraum, als der Prototyp des schlechten Lebens – ja, als des Menschen unwürdig. Mühsal und Plage und Not verbanden die Germanen mit der Arbeit, im Mittelhochdeutschen schließlich entstand der „Roboter“ aus dem Fronarbeiter – einem Arbeitstier näher als dem denkenden und genießenden Menschen.

Der Mensch stöhnt unter der Last der Arbeit. Nirgends wird dies bildhafter als in der russischen Sprache: Arbeit heißt hier „rabota“ – und „rab“ bedeutet Sklave. Mit der  
15 Vertreibung aus dem Paradies begann das Elend.

Das tägliche Brot bleibt über Jahrhunderte mit schwerer Arbeit verbunden. Paulus hatte die Qual mit der Moral verbunden: „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.“ Noch so viel Moral konnte nicht verhindern, daß die Menschen den Müßiggang zum Ideal erhoben:

20 Das wahre Leben führte der Reiche, der den Luxus genießt.

Doch die Geschichte geht weiter. Die Arbeit, unmenschlich schwere jedenfalls, tun andere, Roboter zum Beispiel mit einem Chip im Bauch. Kehren wir ins Paradies zurück?

So rechte Freude will nicht aufkommen. Jahrtausende haben die Menschen vom Müßiggang geträumt. Sehnen wir uns schon nach der Maloche\* zurück? Wohl kaum. „Wenn

25 harte Arbeit etwas so Tolles wäre, hätten sie die Reichen doch ganz bestimmt für sich behalten, oder?" fragt Lane Kirkland, Präsident aller US-Gewerkschaften. Auf die Maloche werden viele verzichten können, aber nicht auf die Selbstachtung, die aus der Arbeit wächst.

Vielleicht müssen wir nur lernen, klug und sinnvoll zu arbeiten – also mit Lust und Engagement, ohne Mühsal und Not. Das könnte die neue Utopie sein.

Paul-Josef Raue, in PZ Nr 95/September, 98 (gekürzt)

\* Maloche – schwere Arbeit

A. Was paßt laut Text zusammen? Ordnen Sie die links stehenden Teile denen der rechten Spalte zu! Drei bleiben übrig.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Eine Radiosendung erfreute ihre Hörer,                | a) weil sie einen Gewinn im Lotto versprach.           |
| 2. Einige Hörer ärgerten sich,                           | b) weil sie geschätzt werden wollen.                   |
| 3. Früher bedeutete Arbeit Leid,                         | c) weil die Menschen Sklaven sind.                     |
| 4. Die Menschen haben immer gearbeitet,                  | d) weil sie von Automaten verrichtet wird.             |
| 5. Heutzutage leisten die Menschen keine schwere Arbeit, | e) weil sie einen arbeitsfreien Tag versprach.         |
| 6. Die Menschen wollen arbeiten,                         | f) weil sie ins Paradies zurück wollen.                |
|  | g) weil sie arbeitslos waren.                          |
|  | h) weil sie sich ihren Lebensunterhalt sichern mußten. |
|  | i) weil die Menschen wie Sklaven gearbeitet haben.     |

1.	2.	3.	4.	5.	6.

B. Beantworten Sie folgende Fragen! Benutzen Sie Ihre eigenen Worte!

1. Warum träumen die einen von der Arbeit und die anderen vom Nichtstun?
2. Welche Folgen hatte die Vertreibung aus dem Paradies für die Menschen?
3. Welche Bedeutungen hat das Wort Roboter?
4. Inwieweit bedeutet Arbeit eine Bereicherung für die Menschen?
5. Wir erhoffen uns eine neue Utopie. Wie sieht sie aus?
6. Was ist für Sie Arbeit?

V.S.F.F.

301/3

C.1. Auf wen / Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter?  
Erklären Sie wer / was gemeint ist.

1. „der jubelte live“ (Zeile 3)
2. „zum Jubeln ist ihm erst recht nicht zumute.“ (Zeile 7)
3. „hätten sie die Reichen doch ganz bestimmt für sich behalten“ (Zeile 25)

C.2. Erklären Sie die zitierten Sätze mit eigenen Worten!

1. „landete einen großen Erfolg.“ (Zeile 2)
2. „als habe er den Jackpot im Lotto geknackt.“ (Zeile 4)
3. „Der Mensch stöhnt unter der Last der Arbeit.“ (Zeile 14)
4. „So rechte Freude will nicht aufkommen.“ (Zeile 23)

## II

A. Äußern Sie sich zu folgender Aussage!  
Schreiben Sie maximal 80 Wörter!

Einige Menschen arbeiten, um zu überleben, andere leben, um zu arbeiten.

B. Entscheiden Sie sich für Thema A, B oder C.  
Schreiben Sie 120 bis 150 Wörter!

**Thema A:** Viele Erwachsene müssen am Wochenende arbeiten. Ihre Kinder dagegen haben am Wochenende frei.  
Schreiben Sie einen Artikel für die Schülerzeitung über die Rolle der Freizeit im Familienleben.

**Thema B:** Nichtstun wäre einfach traumhaft.  
Erzählen Sie, wie Sie Ihr Leben gestalten würden, wenn Sie täglich 24-arbeitsfreie Stunden hätten.

**Thema C:** Haben Sie ein Buch im Deutschunterricht gelesen? Welches?  
Beschreiben Sie eine problematische Situation und erzählen Sie, wie Sie sich verhalten würden, wenn Sie eine der Figuren wären.

**FIM**

## COTAÇÕES

### I

A.	..... (6 × 3) .....	18 pontos
B.	..... (6 × 9) .....	54 pontos
C.1.	..... (3 × 4) .....	12 pontos
C.2.	..... (4 × 4) .....	16 pontos
		<hr/>
		100 pontos

### II

A.	.....	40 pontos
B.	.....	60 pontos
		<hr/>
		100 pontos
		<hr/>
TOTAL	.....	200 pontos